

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I., gegenüber dem Telephon Nr. 58.
Sprechstunden: d. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.
Verlagsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h., halbjährlich 7 K 20 h., halbjährlich 14 K 40 h. und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Voltaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Zinrate) werden in der Verlagsbuchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.
Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros ausbezogen.
Inserate werden mit 10 h für die erste gefaltete Zeile, Restanzen mit 5 h für die zweite Zeile berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic, Volta.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Volta.

V. Jahrgang

Volta, Samstag, 3. April 1909

— Nr. 1198 —

Tagesneuigkeiten.

Volta, am 3. April.

Maritime Angelegenheiten.

Die ewige Kalamität mit der Ergänzung der notwendigen Stände hatte im Vorjahre zur Folge, daß der letzte Jahrgang unserer Marinemannschaft ins fünfte Dienstjahr zurückbehalten werden mußte. Inzwischen hatte sich die internationale Situation ohne unser Verschulden derart verschärft, daß auch die Einberufung einzelner Reservejahrgänge nötig wurde. Es ist erfreulich, verzeihen zu können, daß bei dieser Gelegenheit ein Geist zum Ausdruck gekommen ist, der unseren Soldateska ein wunderbares Zeugnis ausstellt. Der zurückbehaltenen Jahrgang weiterte sich mit den übrigen an Dienstleistung und schneidiger Opferwilligkeit; die eingerückten Reservisten hatten sich in der kürzesten Zeit mit ihren entworfenen Pflichten vertraut gemacht und legten eine Ambition an den Tag, die ihnen und dem Reiche alle Ehre macht. Hervorgehoben sei, daß bei der Einberufung der Reserve mit einem Verluste von etwa zwanzig Prozent gerechnet wurde. Das Manco betrug jedoch nur etwa fünf Prozent, weil selbst die im Auslande beschäftigten Reservisten von den diversen Mitteln, die man trotz aller Vorschriften anwenden kann, wenn einem die eigene Haut am nächsten steht, keinen Gebrauch machten, vielmehr dem an sie ergangenen Rufe eingeklinkt Folge leisteten. Für die Belästigung eines solchen Geistes gebührt nicht nur den zurückbehaltenen und einderufenen Mannschaften Dank und Bewunderung, sondern auch jenen, die es verstanden haben, die Tradition von Lissa in den Herzen der späteren Generation wach zu erhalten.

Sedoch nicht zur Feststellung dieser bewundernswerten Tatsache soll diese Gelegenheit benützt werden. In einem Interview äußerte sich ein bedeutender Diplomat Oesterreichs dahin, daß die letzten Erfahrungen für uns in einer gründlichen Ausgestaltung des Heeres zum Ausdruck kommen müssen, weil wir nicht immer sechs Monate Zeit haben werden, uns für einen eventuellen Krieg vorzubereiten. Dieser Ausspruch gilt nicht allein fürs Heer, sondern auch für die Marine. Wir können ohne Weiteres zugeben, daß das Vorhandensein einer starken, in jeder Hinsicht genügend ausgestatteten Kriegsmarine unser Prestige im Verlaufe der letzten diplomatischen Wirren bedeutend hätte festigen müssen. Mit dem Geiste allein und mit der Ausrüstung von Schiffen, die längst ins alte Eisen gehören, wird

es nicht getan sein! Wir brauchen in erster Linie eine Vermehrung der Flotte und eine Vermehrung der Stände.

Die Monarchie hat in letzter Zeit einmütig den Beweis geliefert, daß ihr ein starker solidarischer Geist und eine Kraft innewohnt, die wir schon gestorben wähten. Die Haltung der beiden Parlamente war in letzter Zeit gleichbedeutend mit einer imposanten patriotischen Manifestation. Man benütze dieses Moment und beweise an der Hand von Tatsachen, daß wir heutzutage außer dem traditionellen Geiste von Lissa auch eine starke Flotte und Mannschaften benötigen, wollen wir einer friedlichen Zukunft entgegengehen!

Schaffung besserer Avancementverhältnisse in Heere.

Wie verlautet, werden außergewöhnlich viele Offiziere und Militärbeamte, die entweder die volle Dienstzeit von 40 Jahren vollendet oder das 60. Lebensjahr überschritten haben, zur Vorlage ihrer Pensionsgesuche aufgefordert werden. Diese Maßnahme wird eine Verjüngung der Armee und eine Besserung der Avancementverhältnisse bewirken und gewiß im ganzen Heere freudig begrüßt werden. Es muß endlich damit gebrochen werden, daß es immer mehr zur Regel wird, auf das 50., 60. oder gar das 70. Dienstjahr hinzudienen, und daß es also lediglich darauf ankommt, wer länger lebt, um weiter hinaufzukommen und dann oben womöglich alle Hintermänner zu überleben. Gewiß wird es immer Männer geben, die noch über die normalen Grenzen hinaus Hervorragendes leisten und gehalten werden müssen, solange als nur möglich, aber zur Regel darf es nicht werden. Wenn auch die vorerwähnten Maßnahmen eine Besserung der Avancementverhältnisse mit sich bringen werden, so muß doch bemerkt werden, daß es nur ein wirkliches Heilmittel für das elende Avancement gibt und das ist die 35jährige Dienstzeit, für deren Einführung sich Kriegsminister Baron Sonnabich mit aller Energie einsetzt.

Evangelische Gemeinde. In der nächsten Woche werden hier folgende Gottesdienste stattfinden: Karfreitag morgens Mannschafsgottesdienst; halb 11 Uhr Gemeindegottesdienst samt Abendmahlfeier; Osterfestsonntag ebenso. Die Konfirmationsfeier findet nicht, wie durch Verschulden des Pfarramtes auf den Gottesdienstsonntag steht, am 6. d. M. statt. Sie muß vielmehr besonderer Umstände halber heuer vom 4. d. M. auf den 20. Mai (Himmelfahrtstag) verlegt werden.

Requiem für Tegetthoff.

Am 7. April 1. J. 9 Uhr vormittags findet in der Marinekirche ein Requiem für weiland Vizeadmiral Wilhelm von Tegetthoff statt. Hierzu werden unter Kommando des Freg.-Kapt. Gustav Gabler ausrücken: Die Marineinfanterie, 1 Bataillon der Reservekader unter Kommando des Landungsdetachement-Kommandanten und 1 Bataillon unter Kommando des Korv.-Kpt. Alois Wacht bestehend aus je einer Kompanie des Matrosenkörpers, der Maschinenschule, S. M. S. „Ubrja“ und „Gamma“, (die Jüge zu 6 Rotten). Die dienstfreien Flaggen-, Stabs- und Oberoffiziere, Fähnriche, Auditoren, Ärzte und Beamte werden den Hafenadmiral etwas vor 9 Uhr vormittags vor der Marinekirche erwarten. Adjüstierung des Stabes: große Dienstuniform ohne Feldbinde und ohne Mantel, die mit der Truppe ausrückenden Offiziere mit Feldbinde; jene der Mannschaft: Parade, ohne Gewehr. Bei regnerischer Witterung wird nur Halbbataillon, gebildet durch je eine Kompanie des Matrosenkörpers und der Maschinenschule, ausrücken und in der Kirche „Madonna del mare“ Aufstellung nehmen.

Gedenktag. 3. April 1849. Vizeadmiral von Dahlerup übernimmt das Marineoberkommando vom F. W. Gyalai.

Postabfertigung. Korrespondenzen für S. M. S. „Leopard“ werden nach Volta geleitet.

Kaiserliche Auszeichnungen. Der Kaiser hat verliehen: Den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse dem Linienschiffskapitän Georg Ritter von Kirchmayr; das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens dem Marinestabarzt Robert Viehm, dem Ober-Maschinenbetriebsleiter Franz Welsch; dem Marinekommissär Friedrich Sterz, dem Marinekommissär Emil Bader; das Militärverdienstkreuz dem Korvettenkapitän Heinrich Ritter von Mautz; dem Linienschiffskapitän d. R. Karl Suci, dem Linienschiffskapitän Theodor Eden von Gottstein, dem Linienschiffskapitän Wilhelm Freiherrn von Eude. Der Kaiser hat angeordnet, daß der Ausdruck der A. H. Zufriedenheit bekanntgegeben werde: dem Linienschiffskapitän Ferdinand Ritter von Purtschka, dem Linienschiffskapitän Ernst Klein, dem Linienschiffskapitän Ernst Rusch und dem Linienschiffskapitän in W.-A. Karl Wichter, dem Schiffbauingenieur Alexander Tiz, dem Elektroingenieur Wenzel Wessely. Der Kaiser hat verliehen: das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Maschinenbetriebsleiter Rafael Stangher,

Fenilleton.

In der Levante.

Ein Karneval in Alexandria an Bord S. M. S. „3...“.

(Schluß.)

Auf das gegebene Signal flog er unter stürmischem Beifall an die Deck der Großraa und von da zur Fockraa, von wo er direkt ins Meer stürzte, wurde dann am Focktopp und dann am Großtopp, von da zur Großraa und wieder ins Wasser gelassen. Die ganze Bemannung hatte sich an dem Pfiffen und Streichen beteiligt, ohne sich um die Außenwelt zu kümmern. Der Spaß konnte so einige Zeit gedauert haben, als ein Boot des englischen Postdampfers „Arabia“, der vor jzila einer halben Stunde eingelaufen und uns längs der Küste in einer Entfernung von hundert Metern entfernt lag, eilends gegen die Korvette fuhr, backbord anlegte. Ein Offizier des Schiffes lief übers Falltrepp und ging, den Kadetten, der daselbst ihn erwartete, misachtend, gegen die Kommandobrücke zu, auf welcher der Wachhabende stand und den Spaß mit ansah. Der Mann sprang er neben demselben und bat mit zitternder Stimme, man möge sofort im Namen der Zivilisation von der Aufstellung des Matrosen absehen, da an Bord der „Arabia“ meh-

tere Damen in Ohnmacht gefallen seien, während die männlichen Passagiere gegen dieses barbarische Gebahren der Oesterreicher protestierten und mit ihren Zeitungen drohten. Es war ein Glück, daß der Wachhabende englisch sprach. Während der heftigen Anrede des Engländers verzog sich sein Gesicht zum Lachen, er nahm dann, ohne eine Antwort zu geben, denselben am Arme, herunter ging von der Brücke und im Eilschritt zum Großmast, wo mittlerweile der Verurteilte hingelegt worden war.

Dort standen auch schon zwei englische Matrosen und empfingen ihren Vorgesetzten mit lächelnder Gebärde, denn einer von ihnen hatte es sich nicht nehmen lassen, den „Unglücklichen“ zu befähigen, sah aber sofort, als die Mannschaft, die dieses ungewöhnliche Betragen des Fremden bemerkte, und den wahren Sachverhalt ahnend, in ein lautes Gelächter ausbrach, daß es sich um einen Spaß handelte. Er wolle dies seinen Kameraden im Boot mit. Auch der fremde Offizier sah die Puppe, befähigte sie, brachte dann eine stotternde Entschuldigung vor und verließ schleunigst die Korvette. Ein höllisches Gelächter begleitete ihn und wie zum Spotte flog die Puppe hinauf in die Höhe und dann ins Wasser. An Bord des Engländers antworteten Niemand, die man jedoch nicht verstehen konnte, aber alle Mann sahen, wie man drüben mit den Händen drohte, was von hierwärts mit brüllendem Gelächter quittiert wurde.

Der Wachhabende hatte mittlerweile den ersten

Leutnant und den Kommandanten von dem Geschehenen verständigt; alles was an Bord war, lief ob des Spottfels auf Deck, wo ihnen die Umstehenden Aufschluß gaben. So war am Heck der ganze Offiziersstab versammelt und krümmte sich vor Lachen bis der Kommandant, auch jetzt noch ernst, laut sagte: „Vun neugierig, wie sich der drüben aus der Verlegenheit ziehen wird.“ Wir brauchten gar nicht lange zu warten, so kam der englische Kommandant in Begleitung des abgesetzten Offiziers, sowie mehrerer Herren und Damen an Bord.

Unvergeßlich bleibt der Augenblick, als er übers Steuerbordfalltrepp als Erster herankam, den dort mittlerweile aufgestellten Popanz ansah und sich dann unter tausend Entschuldigungen dem Kommandanten näherte und ihm die mitgekommenen Fremden, von denen jeder erst einen Blick auf die Puppe warf, vorstellte.

Wie wir später erfahren, waren einige Lords, deren Gattinnen, sowie eine englische Schriftstellerin, Mr. Macdonald unter denselben. Die ganze Gesellschaft bat um Wiederholung der Prozedur, wozu der Kommandant bereitwillig seine Einwilligung erteilte, nachdem er den Aristokraten die Ursache des Unfalls auseinander gesetzt hatte. Auch von Bord der „Arabia“ hörte man ein braujendes Gelächter und vielstimmige Chors. Nach und nach kamen Boote auf Boote herüber, so daß wir bald über 100 fremde Personen auf Deck hatten. Speziell die Damen lachten sich zu Tode über die wunder-

dem Marinekommissar Ludwig Gluck; das Goldene Verdienstkreuz dem Oberstabsmaschinenwärter Karl Brunner; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone dem Stabssteuermann Alexander Nemet, dem Oberstabsmaschinenwärter Anton Kopeinik und dem Kanzleigehilfen Josef Peter.

Die Gillinie der Istria-Trieste-Schiffahrtsgesellschaft wird mit Dienstag, den 6. April, aktiviert werden.

Historischer Vortrag über die Tiroler Freiheitskämpfe im Marinekasino. Mittwoch den 7. April wird das Komitee zur Errichtung des Andreas-Hofer-Denkmal in Wien im großen Saale des Marinekasinos einen historischen Vortrag über die Freiheitskämpfe der Tiroler im Jahre 1809 unter persönlicher Leitung des Verfassers, Herrn Oberrechnungsrates Kuf halten. Näheres am Anschläge im Marinekasino. Anfang 5 1/2 Uhr nachmittags.

Der serbische Hochverratsprozess. Aus Agrum wird vom 1. d. gemeldet: Heute wurde das Verhör des Angeklagten Gjorgje Gjuric fortgesetzt, der alle Schuld negiert. Um 1/4 Uhr wurde der achtundzwanzigste Angeklagte, der Lehrer Tanasija Oblakovic vorgeführt. Er hat die Aufklageschrift nicht verstanden und kann nicht begreifen, warum er zur Todesstrafe vorgeschlagen wurde. Er war Sekretär des Exekutivausschusses der selbständigen Serbenpartei. Zu den Sitzungen wurden auch Landleute zugelassen. Geheimnisse Zusammenkünfte haben nicht stattgefunden. Bei ihm in der Wohnung hat eine Konferenz stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, einen Gemeindefunktionär anzuzeigen, welcher auch später wegen begangener Defraudationen bestraft wurde. Als er nach Strumen kam, machte er die Wahrnehmung, daß die serbische Fahne schon damals im Gebrauche war. Von den Erscheinungen der großserbischen Propaganda habe er durch Turajlic Kenntnis, der seit seiner Einvernahme in Crveni bok, wo die Mitglieder der Untersuchungskommission sich als Nähmaschinenagenten ausgaben, Gerüchte verbreitete, daß die Bevölkerung mit Serbien konspirierte. Nach einer kurzen Beratung wurde der Angeklagte Oblakovic verurteilt, daß ihn der Senat zu 24 Stunden Dunkelarrest mit Fasten verurteilt habe, wegen einer gefahren Bemerkung. Der Angeklagte verneigt sich. Vorsitzender: „Ich werde Ihnen gleich noch einen Fasttag aufdiktieren, wenn Sie den Gerichtshof verhöhn.“ Nach einigen weiteren Fragen wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Rebel und Unwetter. Infolge des in den letzten Tagen herrschenden Nebels hat sich die Abreise verschiedener Dampfer aus dem hiesigen Hafen verzögert. Mehrere Schiffe sind mit Verspätungen eingelaufen. Gestern setzte heftiger Scirocco ein. Ein deutscher Dampfer ist auf eine Untiefe geraten. Es wird darüber an anderer Stelle berichtet.

Personalverordnungen. Ueberlegt wird: (mit 29. März 1909) in den Stand der Offiziere in Marinelokalanstellungen: der L.-Sch.-St. Karl Novozjad auf sein Ansuchen.

Dienstbestimmungen. Zum t. u. t. Matrosenkörps, Pola: L.-Sch.-St. in M.-L.-A. Guntram Simpenz-Doentraebt (für das Monturdepot und die Musik), L.-Sch.-St. in M.-L.-A. Rudolf Mandic (für die Eisenarbeiten). — Zum Flagstabskommandanten in Spalato: L.-Sch.-St. in M.-L.-A. Novozjad. — Zum t. u. t. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergän-

lichen Bewegungen, die die Puppe mit den Extremitäten ausführte. Zum Schlusse bekamen die Leute von den Fremden mehrere Goldstücke und wurden um Ueberlassung der Kappenbänder als Andenken gebeten. Die Bänder wurden bezahlt. Erst knapp vor Flaggenstich endete der Akt, der so viele Engländer in Harnisch gebracht hatte. Der österreichische Konsul, dem der Kommandant von dem Vorfall Mitteilung gemacht hatte, übergab die Sache den Journalen und schon am nächsten Mittwoch lachte ganz Alexandrien über die fröhliche Geschichte. An Bord jedoch hatte die Sache noch Folgen. Die verkauften Wägenbänder mußten nämlich ersetzt werden, der Bordkommissar, der jetzt vom Verkaufte erfuhr, machte die weitere Anzeige an den ersten Leutnant, welcher, zuerst indigniert, die ganze Bande strafte, aber später, da weit über die Hälfte der Mannschaft mitschuldig war, Gnade für Recht ergehen ließ. Acht Tage darauf verließen wir Alexandrien, dampften nach Triest, wo wir unseren lieb gewonnenen Kommandanten wechselten. Statt ihm kam Fregattenkapitän V... an Bord.

Mehrere Monate darauf lagen wir neuerdings in Alexandrien. In der Messe wurden alte Erinnerungen aufgeschrikt, bis der Geschützmeister bemerkte, er habe doch Recht behalten. Keine Strafreisungen mehr. „Ja, Selim II. und die schönen Augen der Helena.“ Weder Bootsmann noch Steuermeister antworteten darauf.

„Silus.“

zung des Flottenpersonals: Freg.-St. in M.-L.-A. Bruno Notar. — Auf S. M. Boot „Sperber“: L.-Sch.-St. Franz von Stecher (als Kommandant). — Auf S. M. Boot „Sekretär“: L.-Sch.-St. Wolfgang Suppantichitsch (als Kommandant).

Schiffsunfall. Gestern 6 Uhr früh lief der auf der Fahrt von Triest nach Fiume begriffene deutsche Dampfer „Lusitania“, Kapitän Rhode, auf eine der ämtlichen nächst Kap Promontore auf. Da sich der Unfall gerade zur Zeit des Hochwassers ereignete, das Schiff überdies nahezu ohne Ladung ist, so dürfte dessen Wiederabbringung mit Schwierigkeiten verbunden sein, in den Vorderraum ist bereits Wasser eingedrungen. Der Vergungsdampfer „Beltrio“ sowie der Schleppdampfer „Jupiter“ der Triester asenbau-Unternehmung sind bereits behufs Hilfeleistung unterwegs. Der 4506 Bruttotonnen und 1590 Registertonnen fassende Dampfer gehört der Rhedersfirma Freitas in Hamburg, welche einen regelmäßigen Dienst zwischen diesen Häfen und den Häfen des adriatischen Meeres betreibt.

Theater. (Liebeswalzer, Operette in drei Akten von Piehler.) Von Tag zu Tag vertieft sich die Sympathie zwischen der Gesellschaft Theren und unserem Publikum. Das bewies die gestrige Vorstellung, deren Regie einwandfrei, deren Zusammenspiel vortrefflich war, und die den Hauptdarstellern Gelegenheit bot, sich von bester Seite zu zeigen. Die Erfolge der Operette selbst basieren auf der überaus gefälligen, melodiosen Komposition und auf dem heiteren Vibretto, das die drohligsten Situationen schafft und für ununterbrochene Unterhaltung sorgt. Kurz, man hat allen Grund, sich der Bekanntschaft mit diesem flüchtigen Musenkinde zu freuen... — Mila Theren war wieder ganz die temperamentvolle Solubrette, deren Mimik und Lebendigkeit ihresgleichen suchen. Sie erntete Beifall in Hülle und Fülle. Herr Satorl gewinnt immer mehr Freunde. Er zeigte sich auch gestern wieder, diesmal in der trefflich dargestellten Rolle des Virtuosen Spini, von der sympathischsten Seite. Herr Schöber spielt, wie stets, ausgezeichnet, Herr Dimühl desgleichen. Fräulein Wenda partizipierte ehrenvoll an dem Gelingen. In kleineren Rollen machten sich Herr v. Thuma, Frau Verhath, Herr Loeschner und Fräulein Maria verdient. — Der Beifall, den das gestern fast ausverkaufte Haus spendete, wollte mitunter nicht enden. Im ersten, zweiten und dritten Akte mußte man sich zu Wiederholungen bequemen. Die Parodie auf „Hab'n Sie nicht den kleinen Kohn gefeh'n?“ (Mila Theren) hat sehr gefallen. — Heute abermals: „Liebeswalzer“.

Prozess Födransperg. Gestern hat das Verhör der Zeugen seine Fortsetzung gefunden. Eine charakteristische Schilderung über die Person des Mörders gibt der Zeuge Josef Prele, 29 Jahre alt, aus Triest, nach Zara zuständig, Bediensteter der Schneiderei Schönberger. Er deponiert: Am 6. oder 7. November 1907 wurde er von seinem Prinzipal mit dem Inkasso einiger Rechnungen beauftragt und begab sich in die Via Ruggero Mannia Nr. 3. Als er an einer niederen Mauer vorüberging, kam ihm ein mit grauen Hosen, schwarzen Hosen und weichen Güte bekleideter Mann entgegen, den er sofort als Kunde des Geschäftes Schönberger erkannte, weil er ihn dort gesehen hatte. Er war wenige Schritte an dem Manne vorübergekommen, als er sich rückwärts am Halse gepackt fühlte. Er versuchte sich loszumachen, erhielt aber zwei Faustschläge auf den Kopf, so daß er bewußlos zusammenbrach. Als er wieder zu sich kam, sah er niemanden mehr. Da er an einem seine wegen Anschwellung und Blutverlustes große Schmerzen verspürte, schleppte er sich mühsam bis zum „Café Fabris“, nahm einen Wagen und ließ sich in die ärztliche Rettungsstation führen, wo ihm der Arzt sagte, es sei nichts von Bedeutung, und ihm einen Verband anlegte. Die Schmerzen hielten aber an und daher fuhr er ins Allgemeine Krankenhaus. — Vorsitzender: „Haben Sie den Angreifer später wiedergesehen?“ — „Nein.“ — Zeuge glaubt, daß der Ueberfall in räuberischer Absicht geschehen sei, da er, als er wieder zu sich kam, zwei Briefe vermisste, die er in der äußeren Rocktasche gehabt hatte. Dagegen fand er sich noch im Besitze des Geldes, zirka 50 K. Nach dem Ueberfalle erzählte er davon seinem Prinzipale und sagte, er habe in dem Täter eine Kunde des Geschäftes erkannt. Mit dem Angeklagten konfrontiert, sagt Zeuge: „Er ist es zweifellos, nur sieht er heute sehr angegriffen aus.“ — Vorsitzender: „Ist es nicht möglich, daß Sie ihn mit einem anderen verwechseln? Sind Sie Ihrer Sache ganz sicher?“ (Im Saale herrscht laute Stille.) — „Er ist es, er“, sagt Zeuge, den Angeklagten fest anblickend. Dieser verneint mit Gesten, bewegt konvulsivisch die Lippen und ruft schließlich auf die Frage des Vorsitzenden, ob er etwas einzuwenden habe: „Nein, es ist nicht wahr, Herr Präsident! Den Herrn sehe ich heute zum zweitenmale, zum erstenmale sah ich ihn bei der Konfrontierung im Kerker.“ — Vorsitzender zum Angeklagten: „Biserte Ihnen die Schneiderei Schönberger Kleider?“ — „Ja, drei Anzüge, die ich

in Vaten zahlte.“ — Prele beharrt bei seiner Aussage Die Verhandlung wird darauf unterbrochen.

Urteile. 28 Tage L.-Sch.-St. Albert Moinski (Wien), 8 Tage L.-Sch.-St. Anton Brach (Graz), 3 Tage Schiffb.-Ing. Ferruccio Cosutta (Triest).

Restaurationskonzert im Marinekasino. Heute, den 3. d. M., findet im Marinekasino ein Restaurationskonzert statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Selbstmord. Gestern morgens wurde von Passanten, die den Monte Saline passierten, konstatiert, daß sich in einer der dortigen Zisternen ein menschlicher Körper befände. Die Leiche wurde, nachdem sich eine Kommission am Orte eingefunden, aus dem Brunnen gezogen und mit der Person des Oberstabsbootsmanes Josef Kinkela identifiziert. Man fand eine tödliche Schußwunde im Haupte des Mannes. Er hatte Selbstmord begangen, indem er sich am Rande der Zisterne eine Kugel in den Kopf jagte. Der Körper stürzte dann in den Brunnen hinab. Offenbar wollte der Unglückliche nicht, daß man seine Leiche finde. Ueber das Motiv der Tat ist nichts bekannt. — Der Leichnam wurde in die Totenkammer des Marinehospitals überführt. — Oberstabsbootsmann Kinkela erreichte ein Alter von 54 Jahren. Er war in seinen Kreisen wegen seiner guten Eigenschaften sehr beliebt und auch bei seinen Vorgesetzten wohlgehten.

Verbrannt. Aus Fiume wird vom 2. d. gemeldet: Heute früh um 1/4 Uhr ist in der hiesigen Petroleum-Raffinerie infolge einer Kesselexplosion ein Feuer ausgebrochen. Den Arbeitern gelang es, das Feuer in Wäld zu löschen. Ein Feizer wurde jedoch von den Flammen erfaßt und verbrannt.

Einbruchdiebstahl. Im Gemischtwarengeschäfte der Frau Maria Tonset, das sich im Hause Nr. 28 in der Via Siana befindet, wurde gestern nachts ein Einbruchdiebstahl verübt. Kaffee und Mehl im im Werte von 304 Kronen wurden entwendet. Nach den Tätern wird gejähdet.

Diebstahl. In die Wohnung der in der Via Tradonico domizilierenden Frau Elise Ernesta drangen während ihrer Abwesenheit Diebe ein und entwendeten verschiedene Gegenstände und Wäsche. Die Ausforschung der Diebe wurde eingeleitet.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Erkrankung König Eduards.

Frankfurt, 2. April. (Priv.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Madrid gemeldet, daß dort in Erfahrung gebracht wurde, König Eduard habe gestern bei Biarritz einen Schlaganfall erlitten. In Wien ist hierüber nichts bekannt.

Ein Affront?

Paris, 2. April. (Priv.) Einige Zeitungen melden aus Petersburg, daß der deutsche Volschaffter Portales ein Diner veranstaltete, zu welchem unter anderen auch mehrere russische Aristokraten, darunter 5 russische Offiziere, eingeladen wurden. Alle haben jedoch auf die Einladung Verzicht geleistet.

Dampfschiff-Fahrordnung

der in Pola ankommenden und auslaufenden Schiffe.

| Schiffahrts-Gesellschaft | Pola | | Schiffahrts-Gesellschaft | Pola | |
|--------------------------|---------|-----------|--------------------------|---------|-----------|
| | Abfahrt | Wochentag | | Ankunft | Wochentag |
| | | | | | |
| Sonntag | | | | | |
| Ang.-Croato | 600 | | Ragusca | 100 | 200 |
| Brioni | 45 | | Brioni | | 600 |
| Brioni | 1215 | | Istria-Trieste | | 600 |
| Dalmatia | 200 | 315 | Brioni | | 1015 |
| Ang.-Croato | 200 | | Brioni | | 230 |
| Istria-Trieste | 800 | | Ist.-Lst.-Duff. | 600 | |
| Brioni | 615 | | Brioni | | 600 |
| Brioni | 1015 | | Dalmatia | 1200 | |

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh. — Die mit B bezeichneten Dampfer sind Eildampfer. Der täglich um 6 Uhr früh abfahrende Lokal-Eildampfer (Istria-Trieste) und der täglich um 6 Uhr 30 abends abfahrende Brion dampfer verkehren nur in den Sommermonaten.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. April 1908.

Allgemeine Uebersicht

Im W ist der Luftdruck sehr rasch gestiegen und liegt der Stern eines neuen Hochdruckgebietes abgeschlossen über Großbritannien. Die gestern über Holland stürmte Depression ist bis

Die besten Handchuhe

sind

Englische und Zacharias

vorrätig im

Warenhaus

Fröhlich & Löbl

Pola, Via Sergia.

Kolfjacken in allen Größen.

Englische Spazierstöcke in allen Preislagen.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556



Helical-Premier

Jedes von uns gelieferte Fahrrad ist ein

Präzisionsstück ersten Ranges

von zuverlässigster Konstruktion feinsten Ausstattung leichtem Lauf.

Wir sind im Verein mit unseren Werken in Coventry und Doos

!! die größten Fahrradfabrikanten der Welt!!

Kataloge gratis und franko.

Premierwerke Eger i. B. 4460

Verehrtes Fräulein Braut

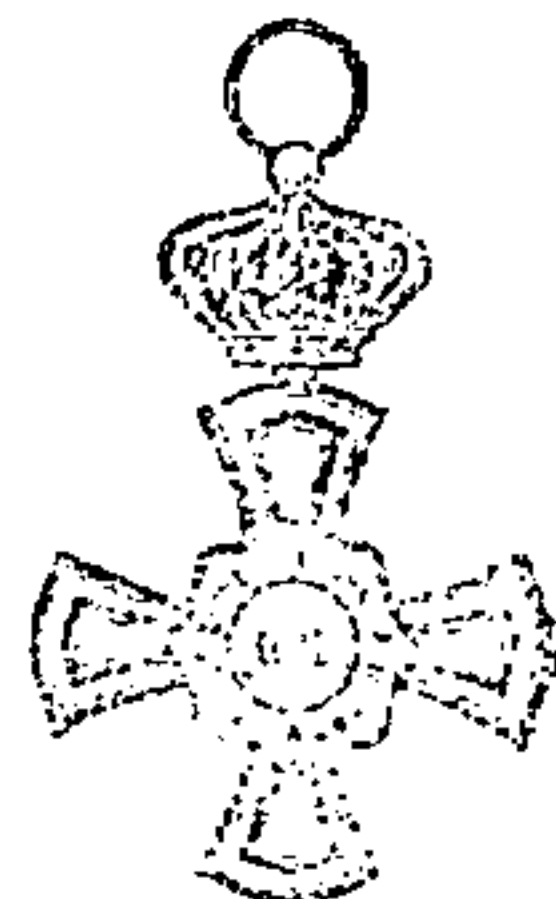
kaufen Sie

zur Anfertigung Ihrer Ausstattung nur gute Waren, damit Sie daran lange eine Freude haben! — Schreiben Sie an Bruder Dechuer in Graz um Einsendung der Muster. Sie werden sich überzeugen, daß Sie dadurch bei großer Auswahl Ihren Einkauf zu billigen Preisen machen können und das kostet nichts als eine Korrespondenzkarte

UM 5 HELLER.

Reiche Auswahl modernster Damenhüte

Giulia Zaratini, Via Cenide Nr. 6, 2. Stock.



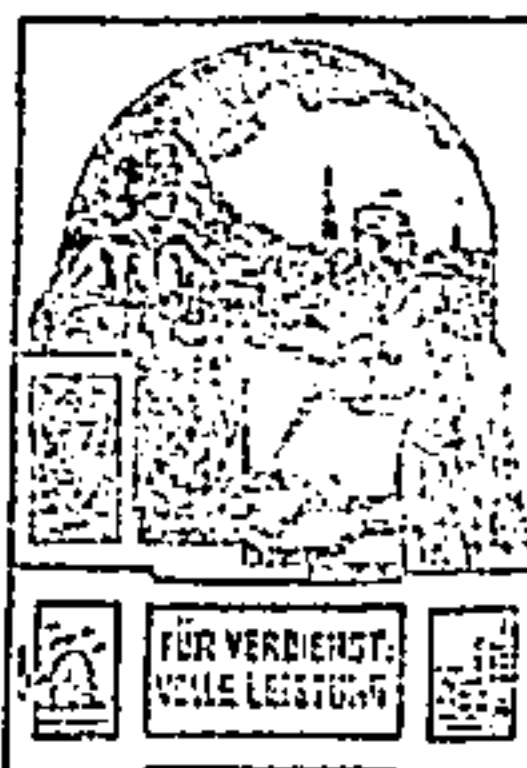
Die auf den nationalen und internationalen Ausstellungen prämierten

OSTERKUCHEN

sind die besten. — Stets vorrätig in der Konditorei

S. Clai, Via Sergia 13.

Bestellungen — auch für auswärts — werden übernommen und bestens effektiert. 4465



Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Größen und Nuancen bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Maison Fritz
Piazza Carli 1, 1. Stock 4002
Frühjahrs und Sommerhüte eingelangt.

+ Sanitätsgeschäft „Hiria“ +

Rechtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibesstützen etc. Medizinische Seifen, diktetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 19 Kronen per Dutzend. 2288

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskationen

zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse

auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

3602